|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:  Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-03 |  |
|  | | |



Anwenden und vertiefen, SB S. 135 (Lösungen)

1. Percy (= Perseus) Jackson ist ein Halbgott, der die antiken Mythen in der heutigen Zeit noch   
einmal erlebt und dabei die Abenteuer der antiken Helden und Götter bestehen muss.   
In seinem siebten Schuljahr trifft er auf die Zyklopen.  
– Vergleicht Percys Abenteuer mit dem von Odysseus auf Seite 115 f.   
– Arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus, notiert diese in einer Tabelle.

Lest noch einmal die Begegnung von Odysseus mit Polyphem auf S. 115 f. ab Zeile 61 bis zum Schluss. Vergleicht Percys Abenteuer mit dem Abenteuer von Odysseus, indem ihr die Handlungsschritte der beiden Gestaltungen des Mythos in einer Tabelle auflistet.

|  |  |
| --- | --- |
| Polyphem und Odysseus | Polyphem und Percy Jackson |
| Odysseus nennt sich gegenüber Polyphem „Niemand“. (Z. 61−74) | Percy grenzt sich in einer Art Selbstbehauptung von Polyphem ab und will ihm deutlich machen, dass niemand („nicht einer“) – also auch kein Zyklop – ihn und seine Freunde einfach fertig machen dürfe. (Z. 7–10)  Percy Jackson kämpft gegen Polyphem mit einem Schwert. (Z. 1−10) |
| Polyphem wird alle Griechen auffressen, Odysseus als letzten. (Z. 75−78) | Polyphem will Percy zuerst fressen (Z. 66). |
| Polyphem schläft ein. (Z. 79−81) | Polyphem reißt sein Riesenmaul auf (Z. 67), verschluckt dann einen Felsbrocken. (Z. 74 f.) |
| Odysseus bereitet mit seinen Gefährten einen Pfahl vor und sticht damit Polyphems Auge aus. (Z. 82−93) |
| Polyphem irrt hilflos durch seine Höhle, kann Odysseus und seine Gefährten nicht fassen, ruft die anderen Kyklopen um Hilfe. (Z. 94−106) | Der Zyklop taumelt rückwärts . (Z. 77 f.) |
| Die anderen Kyklopen kommen und erkundigen sich, was los ist. (Z. 107−114) | Polyphem kippt rückwärts in den Abgrund. (Z. 82 f.) Niemand kommt und erkundigt sich nach ihm, um ihm zu helfen. |
| Nachdem Polyphem sagt, dass er von niemandem angegriffen und verletzt wurde, gehen die anderen Kyklopen, ohne weiter einzugreifen, wieder weg. Odysseus‘ List hat funktioniert. (Z. 115−130) | Nachdem Polyphem den Abgrund hinuntergestürzt ist,  trifft Percy auf seinen totgeglaubten Freund Tyson, der Polyphem einen Steinbrocken in den Rachen geworfen  hat und ihn dadurch ins Taumeln gebracht hat. |

Gemeinsamkeiten

|  |  |
| --- | --- |
| Odysseus bei Polyphem (S. 115 f.) | Percy Jackson beim Zyklopen (S. 134 f.) |
| Polyphem als bedrohlicher Riese | Polyphem als riesiges blödes „Monstrum in einem babyblauen Smokingkilt“ (Z. 6 f.) |
| Scheinbar aussichtslose Situation: Polyphem will alle Gefährten von Odysseus auffressen. | Schwierige Ausgangssituation: Percy sieht sich bedroht und fürchtet, dass er und seine Freunde einfach fertig­gemacht werden. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:  Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-03 |  |
|  | | |

Unterschiede

|  |  |
| --- | --- |
| Odysseus bei Polyphem (S. 115 f.) | Percy Jackson beim Zyklopen (S. 134 f.) |
| Odysseus macht Polyphem zuerst betrunken, nimmt einen Pfahl als Speer, um dessen Spitze dann im  Schlaf gegen das geschlossene Auge des Kyklopen hinterhältig zu richten und um ihn gleichzeitig zu blenden. | Percy greift den Zyklopen mit dem Schwert an, zielt dann mit der Schwertspitze dem Zyklopen ins Auge, steht ihm also Auge in Auge gegenüber. |
| Odysseus ist schlau: Er weiß, dass er Polyphem nicht mit dem Schwert umbringen kann, weil sie dann nicht mehr aus der mit einem schweren Stein verschlosse­nen Höhle herauskönnen, deshalb will er ihn nur mit einer Pfahlspitze blenden. | Die Freunde ermutigen Percy, ihn umzubringen  (Z. 35: „Bring ihn um“). |
| – | Percy und seine Freunde fordern vom Zyklopen das Goldene Vlies, woraufhin der Zyklop ankündigt, den Vermessenen, der so etwas fordert, zu fressen. |
| Odysseus rettet sich selber durch das Wortspiel, weil er den wütenden blinden Kyklopen, der Steine nach ihm wirft, zurücklässt, dessen Freunde ihm nicht helfen, weil er auf die Frage, wer ihn überlistet habe, antwortet: „Niemand“. | Percy wird durch Tyson – er befindet sich „inmitten einer Herde von Killerschafen“, Z. 86 f. – gerettet, indem Tyson dem Zyklopen einen fußballgroßen Stein in den Rachen wirft. |

2. In dem Textauszug sagt Percy: „Niemand sollte meine Freunde so einfach fertigmachen dürfen.   
Ich meine … niemand, nicht Niemand. Ach, ihr wisst schon, was ich meine.“ (Zeile 7−10)

– Erklärt einem Freund, was Percy meint.

– Percy begründet seinen Besuch bei Polyphem damit, dass er nur das Vlies (Zeile 48) haben möchte. Recherchiert, was das Goldene Vlies ist und welcher Mythos die Geschichte vom Goldenden Vlies erzählt.

a)–c)

– Wer die Geschichte von Odysseus zu Besuch bei Polyphem nicht kennt, versteht die Anspielung auf den überlieferten Originaltext nicht: Weil er dem „Scheusal“ Polyphem nicht verraten will, dass er König von Ithaka ist, gibt Odysseus auf die Frage nach seinem Namen die Antwort „Mein Name (onoma) ist Niemand (Outis)“. Im Griechischen ähnelt das lautlich einer Kurzform seines Namens Odysseus, fungiert sozusagen als „Spitzname“. Der Erfolg zeigt sich darin, dass die anderen Zyklopen, die dem jammernden Polyphem helfen wollen, auf die Frage nach dem bedrohlichen Feind nur das Indefinitpronomen „Niemand“ („keiner“/“nicht einer“) als Antwort verstehen. Und deshalb helfen sie Polyphem auch nicht.

– Percy trifft eine Unterscheidung zwischen „niemand“ („keiner“ als Indefinitpronomen) und „Niemand“   
(als Name). Percy formuliert es um, indem er diese Rede auf den Zyklopen bezieht: Keiner („nicht einer“) – also auch kein Zyklop – sollte meine Freunde einfach so fertigmachen dürfen.

– Was Grover meint, wenn er sagt: „Das ist ein Zyklop. Du darfst ihm nicht vertrauen“: Er will Percy davor warnen, den Worten Polyphems zu vertrauen. Später wird klar: Polyphem gesteht Percy zu, er könne das Goldene Vlies mitnehmen: Nimm es und gehe in Frieden.“ (Z. 55 f.) Dabei täuscht er ihn nur.

In dem Textauszug sagt Percy: „Niemand sollte meine Freunde so einfach fertigmachen dürfen.   
Ich meine … niemand, nicht Niemand. Ach, ihr wisst schon, was ich meine.“ (Zeile 7−10)

– Erklärt einem Freund, was Percy meint.

– Percy begründet seinen Besuch bei Polyphem damit, dass er nur das Vlies (Zeile 48) haben möchte. Recherchiert, was das Goldene Vlies ist und welcher Mythos die Geschichte vom Goldenden Vlies erzählt.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Begleitendes Arbeitsblatt zu Kapitel 6:  Kleine und große Helden • Erzählende Texte untersuchen | LÖ AB 06-03 |  |
|  | | |

– Grover ist insofern für den Tod Polyphems verantwortlich, weil er den fußballgroßen Stein wirft, der in den Rachen des Zyklopen fällt, was diesen stolpern und in den Abgrund stürzen lässt.

– Die Unvorsichtigkeit der Gefährten des Odysseus: Sie verspotteten den Zyklopen, als sie ihr Schiff erreicht hatten. Sie haben bei der Abfahrt die Ziegen und Schafe des Zyklopen gebraten und gegessen – ahnten indes aber nicht, dass sie sich dadurch die Feindschaft des Meeresgottes Poseidon zugezogen hatten, denn das war der Vater von Polyphem. Bei Percy wäre das wohl so nicht passiert. Vielleicht, weil mit Tyson auch ein Zyklop (auch ein Sohn Poseidons) vermutlich vor den „Killerschafen“ und vor der Rache Poseidons gewarnt hätte?

3. Diskutiert, warum es problematisch sein kann, wenn jemand die antiken Mythen nur durch die Lektüre von Percy Jackson kennt. Findet auch Gründe, die für diese Darstellung antiker Mythen sprechen.

Freie Schülerarbeit. Beispiel:

Kritiker von Percy Jackson:

„Aber das ist doch auch ein Gegenargument: Jemand, der die antiken Sagen nicht kennt, kann die vielen Anspielungen bei Percy Jackson nicht verstehen, weil die sich ja nicht einmal im Original erkennen lassen, sondern immer nur andeutungsweise.“

Befürworter von Percy Jackson:

„Aber das ist doch gerade das Tolle, dass sich Rick Riordan ganz eigenwillige Zusammenhänge erschafft, die Helden in ganz eigentümlichen Konstellationen und durch die Verknüpfung bekannter Motive immer wieder neu erfindet.“

Kritiker von Percy Jackson:

„Soll sich Rick Riordan doch selbst etwas ausdenken! Der klaut ja nur bekannte Geschichten!“

Befürworter von Percy Jackson:

„Im Gegenteil, er erfindet ja die Zusammenhänge ganz neu, lässt Percy ja im Heute, in einer großen Stadt wie New York spielen.“

Kritiker von Percy Jackson:

„Und das soll ein Verdienst sein? Das ist darüber hinaus doch unglaubwürdig!“

Befürworter von Percy Jackson:

„Als ob die Anforderung der Glaubwürdigkeit jemals eine Kategorie der Literaturkritik gewesen wäre, die sich hätte über alle literarischen Formate hinweg hätte durchsetzen lassen.

Gerade das Schräge, Erfundene und meinetwegen auch Unglaubwürdige kann doch Anlass für Lesegenuss und herzhaftes Lachen und sichtbarer Freude sein. Und vielleicht erreicht man über die Lacher und die große Freude an den Texten auch Menschen, die sonst nie mit den antiken Mythen in Berührung gekommen wären – vielleicht gewinnt man so ihr Interesse?“